AUSGABE
November 2026

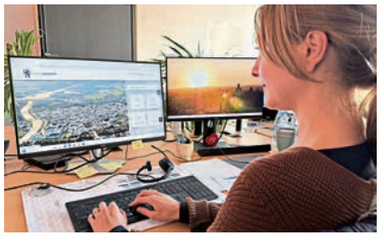
Ingolstadt informiert

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Adventszeit in Ingolstadt

Zahlreiche Angebote in den kommenden Wochen



Neues Design

Städtischer Internetauftritt komplett überarbeitet



Voll im Zeitplan

Sanierung der Schillerbrücke kommt gut voran



Frostschäden vermeiden

Wasserleitungen schützen und Biotonne trocken halten

INHALT

Seite 2/3/4

Weihnachten:
Adventszeit in Ingolstadt
Weihnachten im Stadttheater

Seite 5/6/7

Online:
Stadt-Homepage in neuem Design
Neues im Geoportal
Berichtsportal für Statistik

Seite 8

Statistik:
Flächensparendes Wachstum

Seite 9

Sport:
„Tag des Sports" in der Innenstadt

Seite 10

Straßenbau:
Sanierung der Schillerbrücke

Seite 11

Soziales:
Arbeitskreis „Häusliche Gewalt"

Seite 12

ZKA:
Aus Abwasser wird Energie

Seite 13/14/15

Klinikum:
Erster Parkinsonfachtag

Seite 16/17

IFG:
Kein Warten am Automaten mehr

Seite 18/19

INKB:
Frostschäden im Winter vermeiden

Seite 20

Donautherme:
Zeit schenken, die gut tut

Weihnachten

Adventszeit in Ingolstadt

Von besinnlich bis aufregend: Zahlreiche Angebote in den kommenden Wochen





Christkindlmarkt
Er ist das Herzstück der Vorweihnachtszeit in Ingolstadt. Am Freitag, 20. November, öffnet der Christkindlmarkt auf dem Theaterplatz seine Pforten. Bis Dienstag, 22. Dezember, ist der Markt dann von Sonntag bis Donnerstag zwischen 10 und 20 Uhr und freitags und samstags bis 21 Uhr geöffnet. Geboten werden wie immer heiße Getränke, süße und deftige Leckereien sowie ein breit gefächertes Sortiment. Ergänzt wird das Angebot mit einem bunten Rahmenprogramm. Foto: Rössle

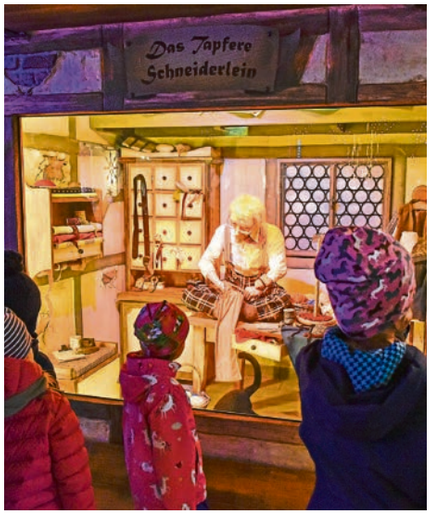
Kunsthandwerkermarkt
Bunt und künstlerisch präsentiert sich der Kundehandwerkermarkt „klein, aber fein" am Carraraplatz. Liebevoll geschmückte Hütten bieten handgefertigte Unikate wie Holzarbeiten, Kinderkleidung, Schmuck und Teddybären und begeistern die Besucher. Verschiedene Musikdarbietungen und das Mitmachprogramm „Kulturzeit für Kinder" stimmen auf Weihnachten ein. Geöffnet am Freitag (15 bis 21 Uhr), Samstag (12 bis 21 Uhr) und Sonntag (12 bis 20 Uhr). Foto: Rössle





Eisarena am Schloss
Die ersten sportlichen Runden auf dem Eis werden bereits gedreht: Schon seit einigen Tagen hat die beliebte Eisarena am Schloss geöffnet. Sie verspricht wieder winterliches Vergnügen auf der großen Echteisbahn – und das bei freiem Eintritt. Das romantische Winterdorf mit den Hütten vor der traumhaften Kulisse des neuen Schlosses bietet warme Getränke und kulinarische Schmankerl. Die Eisarena und das Winterdorf können bis Mittwoch, 30. Dezember, besucht werden. Foto: Michel

Unsere Partnerstädte
Die Stände der Partnerstädte sind fester und beliebter Bestandteil des traditionellen Ingolstädter Christkindlmarkts. In diesem Jahr sorgen Carrara, Grasse, Opole (20.11. bis 22.12.) sowie Kirkcaldy (2. bis 12. Dezember) für internationales Flair. Die Partnerstädte haben kulinarische Leckerbissen aus ihren Ländern sowie handwerkliche Produkte im Angebot. Die Stände sind zu den üblichen Öffnungszeiten des Christkindlmarkts besetzt. Foto: Rössle

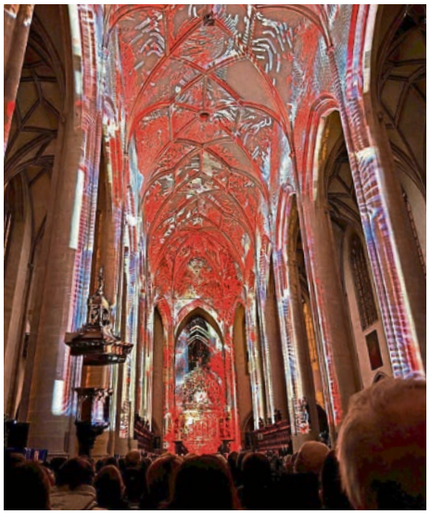


Märchenweg & Weihnachtsbahn
Auf eine Reise in das Land von Prinzen und Hexen lädt der Märchenweg. Von der Ludwigstraße und Mauthstraße bis zum Paradeplatz reihen sich liebevoll gestaltete Märchenhütten. Insgesamt fünf Haltestellen verbindet an den Wochenenden die Weihnachtsbahn. Die gemütliche Rundfahrt ist kostenlos, ein- und aussteigen kann man am Christkindlmarkt, an der Winterlounge, in der Ludwigstraße, am Paradeplatz sowie am Carraraplatz.

Foto: Rössle



Krippenweg
Zum 29. Mal findet heuer der Ingolstädter Krippenweg statt – erstmals in einer Kooperation zwischen dem Historischen Verein Ingolstadt, dem Verein der Ingolstädter Stadtführer und den beiden Stadtdekanaten. Vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag kann man an mehr als 30 Stationen im Stadtgebiet und darüber hinaus Weihnachtskrippen bewundern. Eröffnet wird der Krippenweg am Samstag, 28. November (16 Uhr), in der Kirche des Klosters Gnadenthal. Foto: Wobker



Excelsis
Ein außergewöhnliches Kulturhighlight zur Adventszeit: Bis zum Dienstag, 22. Dezember, verwandelt sich das historische Liebfrauenmünster in eine faszinierende Erlebniswelt. Die immersive 360-Grad-Inszenierung „Excelsis“ vereint modernste 3D-Projektionskunst und eine eigens komponierte Klangwelt, speziell abgestimmt auf die Architektur der Kirche. Weitere Informationen, die Spielzeiten und Tickets gibt es unter www.excelsis-show.de.

Foto: Michel



Winter Lounge
Die Winter Lounge in den Rathausarkaden ist eine stimmungsvolle Ruheoase mitten in der Stadt. Liebevoll dekoriert und mit viel Gespür fürs Detail lädt sie bei einem hochwertigen Bio-Glühwein, einem hausgemachten Punsch oder anderen winterlichen Köstlichkeiten zum Verweilen ein. Besonders schön ist auch die Dachterrasse oberhalb der Lädchen an der Moritzstraße, die nur zu dieser Jahreszeit zugänglich ist. Geöffnet bis Mittwoch, 6. Januar. Foto: Michel



Ingolstädter Weihnachtszirkus
Nach der Premiere im vergangenen Jahr verwandelt Circus Krone auch heuer wieder den Ingolstädter Volksfestplatz in eine faszinierende Erlebniswelt für die ganze Familie. Der renommierte Zirkus gastiert bis Sonntag, 10. Januar, in Ingolstadt und bietet Artistik, Humor und Action. Wenn sich der Vorhang hebt, die Scheinwerfer die Manege erleuchten und die Musik erklingt, beginnt eine Reise voller Spannung, Leidenschaft und großer Emotionen. Foto: Michel



Advent im Innenhof
Die vielen Kugeln in unterschiedlichen Größen scheinen zu schweben, darin glitzern unzählige Lichter. Der festlich geschmückte Innenhof der Matthäuskirche dient auch in diesem Jahr an jedem Adventswochenende als Veranstaltungsort für die Reihe „Advent im Innenhof“. Bei unterschiedlichen Märkten, Lesungen, Konzerten und Veranstaltungen wartet eine lebendige Adventszeit voller Begegnung, Stimmung und die perfekte Einstimmung auf Weihnachten. Foto: Schalles

Weihnachten

Festliche Stimmung im Stadttheater

Von Komödie bis Märchen: Besondere Erlebnisse in der Weihnachtszeit



Beschwingt und gut gelaunt ins neue Jahr mit der Komödie „Das Abschiedsdinner". Foto: Wobker

Der Jahresendspurt am Ingolstädter Stadttheater wird wieder festlich. Ein fester Bestandteil darf auch in diesem Jahr nicht fehlen: Am Mittwoch, 23. Dezember, sorgt „A Christmas Carol" für eine Extraportion Weihnachtszauber. Die „American Drama Group" bringt den beliebten Klassiker erneut auf die Bühne – zum ersten Mal im neuen Spielort, dem Theater am Glacis. Mit „Ronja Räubertochter" erwartet alle ab acht Jahren ein märchenhaftes Abenteuer für die ganze Familie. Mutig und selbstbestimmt erobert Ronja den Wald, trotzt Wind und Wetter, Graugnomen und Rumpelwichten. Doch welche Geheimnisse verbergen sich hinter dem Höllenschlund, und welche Abenteuer warten dort auf Ronja? Antworten darauf gibt es am Samstag und Sonntag, 26. und 27. Dezember, im Theater am Glacis.

Zwischen den Jahren ins Theater

Auch zwischen den Jahren ist auf den Bühnen einiges geboten: Am Montag, 28. Dezember, geht es mit „Das kleine Gespenst" auf die Burg Eulenstein. Das Stück nimmt alle ab drei Jahren mit in die geheimnisvolle Welt des kleinen Gespensts, das sich nichts sehnlicher wünscht, als in die vertraute Nacht und zu seinem Freund, dem Uhu Schuhu, zurückzukehren. Ob ihm das gelingt und es wieder zu einem echten Nachtgespenst werden kann? Am Montag und Dienstag, 28. und 29. Dezember, zeigt das Stadttheater im Kleinen Haus „Gym". Das Stück geht einer existenziellen Frage nach: Was ist, wenn das Leben außer Kontrolle gerät – bleibt dann nur noch der Körper und der Glaube, ihn beherrschen zu können? Mit „Blue Skies" können Besucherinnen und Besucher am Dienstag und Mittwoch, 29. und 30. Dezember, in eine apokalyptische Welt, in der der Klimawandel längst zum Alltag gehört, eintauchen. Oberspielleiterin Mirja Biel bringt die Romanadaption mit viel Feingefühl für die Eigenheiten ihrer ebenso schrägen wie liebenswerten Figuren auf die Bühne. Und an Silvester wird es heiter: Mit der Komödie „Das Abschiedsdinner" verabschiedet sich das Stadttheater beschwingt und gut gelaunt vom alten Jahr.

Adventskalender des Jungen Theaters

Mit dem Adventskalender des Jungen Theaters für alle ab vier Jahren vergeht die Wartezeit bis zum Heiligen Abend wie im Flug. An jedem Adventswochenende öffnet sich ein neues Türchen und hält eine kleine Überraschung bereit. Mal wird Theater gespielt, mal musiziert, gebastelt oder vorgelesen. Was genau auf dem Programm steht? Das bleibt natürlich eine Überraschung! Die Termine: Am 4., 5. und 6. Dezember sowie am 18., 19. und 20. Dezember um 17.30 Uhr im Werkstattfoyer sowie am 11., 12. und 13. Dezember um 17.30 Uhr im Studio im Herzogskasten.

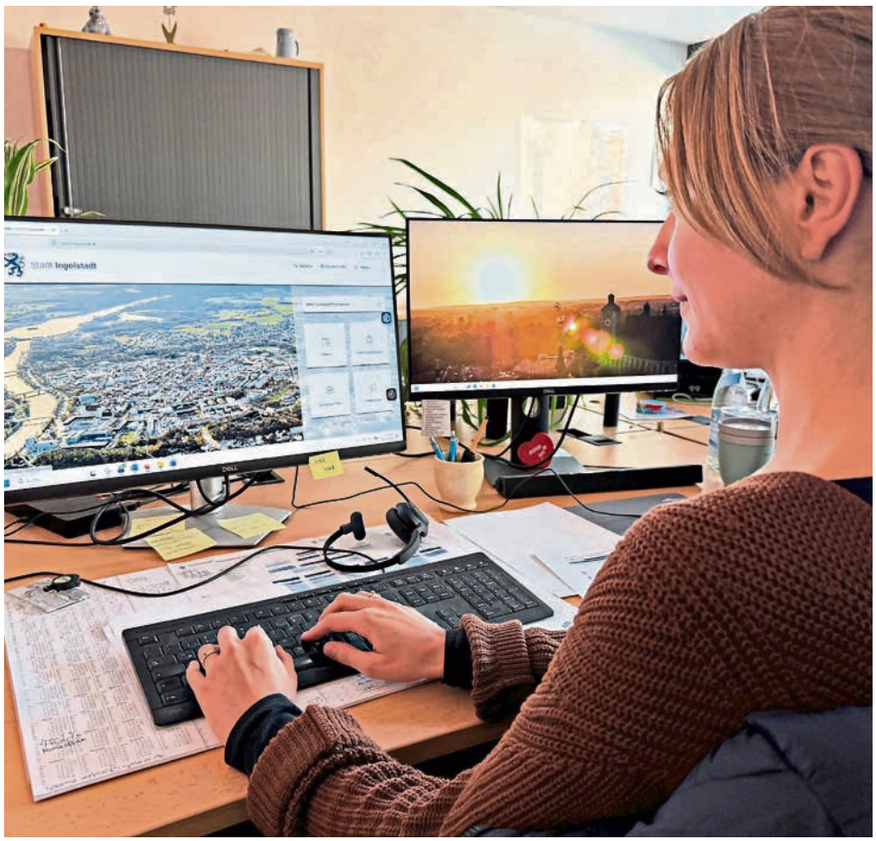
Das Weihnachtsabo

Noch auf der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk? Mit dem Weihnachtsabo des Stadttheater Ingolstadt Theaterfreude verschenken: Es umfasst vier Theaterabende im Theater am Glacis sowie eine Eintrittskarte für die Freilichtproduktion im Turm Baur. Das Weihnachtsabo ist ab sofort erhältlich. Das Kassenteam ist per E-Mail an theaterkasse@ingolstadt.de oder telefonisch unter 0841 305-47200 zu folgenden Zeiten erreichbar: montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr. Karten gibt es außerdem an der Theaterkasse und im Webshop.

Online

In neuem Design

Technische Erneuerung und Barrierefreiheit für städtischen Internetauftritt



Frisches Layout: Die Homepage der Stadt Ingolstadt wurde überarbeitet und bietet nun eine vereinfachte Nutzung. Foto: Michel

Die Internetseite der Stadt Ingolstadt präsentiert sich in neuem Design und mit überarbeiteter Struktur. Anlass für den Relaunch unter www.ingolstadt.de ist die Umstellung auf eine neue Generation des Redaktionssystems. Damit schafft die Stadt bessere technische Voraussetzungen, um die Anforderungen an die digitale Barrierefreiheit erfüllen zu können. Zugleich wurde der Systemwechsel genutzt, um das Erscheinungsbild zu modernisieren, Inhalte neu zu ordnen und die Navigation zu vereinfachen.

Erleichterte Nutzung

Hauptgrund für die Umstellung waren Verbesserungen der Barrierefreiheit. Der neue Internetauftritt bietet jetzt verbesserte und zusätzliche Möglichkeiten, die Darstellung von Inhalten an individuelle Bedürfnisse anzupassen. Auch das Erscheinungsbild wurde unter diesem Gesichtspunkt überarbeitet: Bessere Kontraste, gut lesbare Schriften, verständliche Symbole und optimierte Darstellungsbreiten erleichtern die Nutzung der Internetseite. Das neue Layout basiert auf einer vom Hersteller hinsichtlich der Anforderungen der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung geprüften und zertifizierten Gestaltung.

Fast 900 Verwaltungsleistungen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Zugang zu den Dienstleistungen der Stadtverwaltung. Insgesamt sind auf der Internetseite inzwischen 884 Verwaltungsleistungen beschrieben. Für zahlreiche Angebote stehen bereits Online-Verfahren zur Verfügung, über die Anliegen direkt digital erledigt werden können. Der neue Internetauftritt soll diese Angebote leichter auffindbar machen. Eine stärker an Lebenslagen orientierte Struktur hilft dabei, die jeweils passenden Informationen und Dienstleistungen zu finden.

Zentrale Anlaufstelle

Die redaktionellen Inhalte wurden im Zuge der Umstellung überprüft und neu geordnet. Aktuelle Nachrichten aus der Stadtverwaltung, Informationen zu kommunalen Themen sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Angebote bleiben weiterhin fester Bestandteil der Internetseite. Mit der technischen und gestalterischen Erneuerung entwickelt die Stadt ihren Internetauftritt als zentrale Anlaufstelle für Informationen und Verwaltungsleistungen weiter. Ziel ist es, den Zugang zur Stadtverwaltung möglichst einfach, übersichtlich und barrierearm zu gestalten. Dazu trägt auch die Möglichkeit bei, Informationen auf der Internetseite in 30 Fremdsprachen abzurufen.

Auszeichnung für Ingolstädter Amt für Ausländerwesen

Das Amt für Ausländerwesen und Migration der Stadt Ingolstadt ist mit dem „TOP ABH Award 2026“ in der Kategorie „Bearbeitungszeit“ ausgezeichnet worden. Der Preis wurde von der Expertenrunde „Global Mobility“ unter Federführung der ICUnet.AG verliehen. Die Initiative würdigt erfolgreiche Behördenarbeit im Ausländerwesen und fördert den Austausch über vorbildliche Ansätze in der Praxis. Positiv bewertet wurden vor allem die schnelle Terminvergabe und die zügige Bearbeitung von Anträgen. Auch der direkte Kontakt zu den zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern sowie der pragmatische Umgang mit individuellen Anliegen fanden Anerkennung. In der Laudatio wurde insbesondere das Zusammenspiel von klaren Abläufen, fachlicher Kompetenz und persönlichem Engagement hervorgehoben. Ingolstadt zeige, dass Effizienz und Serviceorientierung kein Widerspruch sein müssen.

Online

Neues im Geoportal

E-Ladesäulen finden und Ingolstadt auf den Spuren Marieluise Fleißers entdecken

Das Geoportal der Stadt Ingolstadt (stadtplan.ingolstadt.de) bietet digitale Karten mit vielen wichtigen Informationen zu Einrichtungen, Baustellen, Freizeitangeboten und vielen weiteren Themen im Stadtgebiet. Die Plattform wird kontinuierlich erweitert und aktualisiert. So ist das Angebot kürzlich um zwei weitere Services ergänzt worden: Eine Übersicht aller bestehenden und geplanten Standorte für E-Ladesäulen auf öffentlichem Grund sowie ein digitaler Stadtrundgang auf den Spuren der Ingolstädter Literatin Marieluise Fleißer.

Öffentliche Ladesäulen

Der neue Service der eingetragenen E-Ladesäulen schafft zusätzliche Transparenz für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen. Nutzerinnen und Nutzer können sich bequem von zu Hause oder unterwegs über Lademöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld, entlang ihres Arbeitswegs oder in der Nähe von Freizeiteinrichtungen informieren. Darüber hinaus bietet der interaktive Kartendienst einen wertvollen Überblick für Ladesäulenbetreiber, Investoren und die kommunale Planung. Durch die zentrale und übersichtliche Darstellung im Geoportal lassen sich bestehende Ladekapazitäten analysieren, mögliche Versorgungslücken frühzeitig erkennen und zukünftige Standorte gezielt koordinieren.

Auf den Spuren der Fleißer

Interessant ist auch der neue Fleißer-Spaziergang als digitaler Begleiter. Drei unterschiedlich lange Touren führen zu historischen Orten in Ingolstadt, die mit dem Leben und Werk der Schriftstellerin Marieluise Fleißer verbunden sind. Ausgangspunkt aller drei Rundgänge ist das Fleißerhaus in der Kupferstraße, in dem die Autorin geboren wurde und ihre Kindheit verbrachte. Von dort aus führen die Spaziergänge durch die Ingolstädter Altstadt und folgen den Spuren der bekannten Schriftstellerin. Die kurze Route mit sechs Stationen geht bis zum Pioniersteg im Künettegraben, dessen Entstehung Marieluise Fleißer zu ihrem Drama „Pioniere in Ingolstadt“ inspirierte. Die mittlere Tour umfasst acht Stationen und endet am Westfriedhof, wo die Autorin ihre letzte Ruhestätte fand. Die lange Route verbindet zehn Stationen und reicht bis zur Antoniusschwaige, einem Schauplatz ihres Werks „Eine Zierde für den Verein“. Die dazugehörigen Informationen, Bilder und Hörbeiträge können über die Website von Marieluise Fleißer oder über die im Geoportal hinterlegte Verlinkung jederzeit bequem auf dem Smartphone abgerufen werden. Der Einstieg in den Spaziergang ist dabei an jeder Station möglich. Der Fleißer-Spaziergang wurde vom Zentrum Stadtgeschichte entwickelt. Durch die Verknüpfung mit dem Geoportal der Stadt Ingolstadt ist das Angebot nun noch leichter auffindbar und für Interessierte jederzeit zugänglich. Mit den neuen Angeboten erweitert das Geoportal seinen Service kontinuierlich und verbindet auf anschauliche Weise Informationen auf einer zentralen Plattform.



Wo befinden sich in Ingolstadt E-Ladesäulen auf öffentlichem Grund? Im Geoportal gibt’s die Antwort. Foto: Michel



Drei unterschiedliche Spaziergänge führen ab dem Fleißerhaus auf den Spuren der Ingolstädter Literatin durch die Stadt. Die Touren sind im Geoportal hinterlegt. Foto: Wobker

Online

Zahlen, Daten, Fakten

Neues Berichtsportal für Statistik und Stadtforschung gestartet



Wie entwickelt sich Ingolstadt? Einen guten Überblick in Statistiken und Zahlen liefert das neue Online-Berichtsportal. Foto: Friedl

Das Sachgebiet Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt hat ihr statistisches Berichtsportal grundlegend modernisiert. Unter statistik.ingolstadt.de stehen Berichte, Monitorings und interaktive Dashboards nun in einer einheitlichen und nutzerfreundlichen Umgebung zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und die interessierte Öffentlichkeit. Nutzerinnen und Nutzer können aktuelle Entwicklungen nachvollziehen, Zeitreihen analysieren, Karten nutzen und Datensätze herunterladen. Das Dashboard bündelt zentrale Kennzahlen aus den Bereichen Demografie, Wirtschaft und Arbeit, Bildung sowie Integration und dokumentiert die Entwicklung Ingolstadts seit 2019.

Ausbau eines Wirtschaftsmonitorings

Bereits berücksichtigt wurde außerdem ein Stadtratsantrag zum Ausbau eines Wirtschaftsmonitorings. Mit dem Dashboard Arbeit und Wirtschaft in Ingolstadt stehen erste Bausteine eines umfassenderen wirtschaftsstatistischen Angebots bereit. Das Dashboard bündelt Kennzahlen zu Wirtschaftskraft, Arbeitsmarkt, Fachkräften, Unternehmensdynamik und Strukturwandel und stellt diese in interaktiver Form zur Verfügung. So werden unter anderem Entwicklungen bei Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gewerbesteueraufkommen, Gewerbeanmeldungen oder Auszubildenden sichtbar. Das Wirtschaftsmonitoring wird derzeit in enger Zusammenarbeit mit der IFG Ingolstadt weiter ausgebaut und um zusätzliche wirtschafts- und standortrelevante Kennzahlen ergänzt. „Die Weiterentwicklung des Wirtschaftsmonitorings gemeinsam mit dem Sachgebiet Statistik und Stadtforschung ist ein wichtiges Projekt zur Umsetzung unserer Wirtschaftsstrategie. Durch die Bündelung ausgewählter Kennzahlen in einer zentralen Plattform schaffen wir die Voraussetzung, wirtschaftliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und daraus nachhaltige wirtschaftspolitische Maßnahmen abzuleiten“, so Prof. Dr. Georg Rosenfeld, Vorstand der IFG Ingolstadt.

Auch kleinräumige Analysen

Neben gesamtstädtischen Entwicklungen bietet das neue Portal auch kleinräumige Analysen. Ein Beispiel ist das Monitoring Bevölkerungsbewegung in Ingolstadt, das Geburten, Sterbefälle sowie Zu-, Weg- und Umzüge seit 2012 auf Ebene der Stadtbezirke und Unterbezirke abbildet. Interaktive Karten ermöglichen es, Bevölkerungsgewinne und -verluste innerhalb der Stadt auf einen Blick zu erkennen und Entwicklungen einzelner Stadtteile über die Zeit hinweg zu vergleichen. Mit dem neuen Berichtsportal baut die Stadt Ingolstadt ihr datenbasiertes Informationsangebot konsequent aus. Die Kombination aus Berichten, Monitorings, interaktiven Dashboards und kleinräumigen Auswertungen schafft einen einfachen Zugang zu statistischem Wissen und ermöglicht neue Einblicke in die Entwicklung der Stadt. Das Portal wird laufend aktualisiert und schrittweise erweitert.

Themenbereiche

Zu diesen Themenbereichen finden sich im Berichtsportal ausführliche Statistiken:

- Bevölkerung
- Bauen & Wohnen
- Bildung & Soziales
- Arbeitsmarkt
- Wirtschaft, Tourismus & Verkehr
- Umwelt & Flächennutzung
- Zensus
- Monitorings
- Kleinräumige Statistiken

Statistik

Flächensparendes Wachstum

Trotz Bevölkerungswachstum weniger Flächenverbrauch in Ingolstadt



Mehr Wohnraum bei weniger Flächenverbrauch: Im Baugebiet an der Stinnesstraße wurde in die Höhe gebaut. Gleich nebenan: Das Freizeit- und Erholungsareal Piuspark.

Foto: Schalles

Die Frage nach dem sogenannten Flächenfraß beschäftigt bundesweit Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit seit Jahren. Eine aktuelle Auswertung der tatsächlichen Flächennutzung in Ingolstadt für den Zeitraum von 2015 bis 2025 zeigt ein differenziertes Bild: Zwar wurden auch in Ingolstadt zusätzliche Flächen für Siedlungszwecke in Anspruch genommen, das Wachstum fiel jedoch deutlich geringer aus als das Bevölkerungswachstum.

Überwiegend nachverdichtet

Zwischen 2015 und 2025 stieg die Einwohnerzahl Ingolstadts von rund 133.323 auf 145.031 Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 11.700 Einwohnerinnen und Einwohnern beziehungsweise 8,8 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich die Siedlungsfläche lediglich um rund 79 Hektar oder 2,2 Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre überwiegend durch Nachverdichtung, Innenentwicklung und eine intensivere Nutzung bestehender Siedlungsflächen bewältigt werden konnte, so die Bilanz des Berichts.

Mehr Erholungsflächen

Besonders deutlich wird diese Entwicklung beim Blick auf die Siedlungsfläche je Einwohner. Rechnerisch standen im Jahr 2015 noch 274 Quadratmeter Siedlungsfläche pro Person zur Verfügung. Bis 2025 sank dieser Wert auf 256 Quadratmeter. Die Flächeninanspruchnahme je Einwohner verringerte sich damit um rund 6,6 Prozent. Damit entwickelt sich Ingolstadt entgegen dem bundesweiten Trend. Während die Siedlungsfläche je Einwohner in Deutschland zwischen 2015 und 2024 von 377 auf 408 Quadratmeter anstieg, erhöhte sich der Wert in Bayern von 397 auf 419 Quadratmeter. Innerhalb der Siedlungsflächen verzeichneten insbesondere die Wohnbauflächen deutliche Zuwächse. Sie nahmen innerhalb von zehn Jahren um rund 78 Hektar beziehungsweise fünf Prozent zu. Auch Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen sowie Flächen besonderer funktionaler Prägung wurden ausgeweitet.

Weniger Landwirtschaft

Die größte Flächenkategorie im Stadtgebiet bilden weiterhin die Vegetationsflächen. Deren Umfang verringerte sich zwischen 2015 und 2025 um rund 85 Hektar. Hauptursache war der Rückgang landwirtschaftlich genutzter Flächen um etwa 165 Hektar beziehungsweise drei Prozent.
Neben Flächenumwandlungen könnte hierfür auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft eine Rolle spielen. Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung und Landwirtschaftszählung des Bayerischen Landesamtes für Statistik sank die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Ingolstadt von 179 im Jahr 2010 auf 145 im Jahr 2020. Gleichzeitig nahmen die Waldflächen um rund 61 Hektar zu, während auch die Gewässerflächen leicht anwuchsen.

Flächensparendes Wachstum

Die Analyse der Flächennutzung zeigt, dass Ingolstadt in den vergangenen zehn Jahren zwar zusätzliche Siedlungsflächen in Anspruch genommen hat, das Wachstum jedoch vergleichsweise flächensparend erfolgte. Trotz einer deutlich gestiegenen Einwohnerzahl konnte die Siedlungsfläche je Einwohner reduziert werden. Insgesamt deutet die Entwicklung darauf hin, dass die Stadt ihr Wachstum zunehmend durch Innenentwicklung und eine effizientere Nutzung bestehender Flächen bewältigt.

Industrie- und Gewerbeflächen

Trotz neu entstandener Gewerbeflächen fanden innerhalb des Stadtgebietes umfangreiche Rückbau- und Umnutzungsmaßnahmen statt. Maßgeblich hierfür war der Rückbau der ehemaligen Bayernoil-Raffinerie im Südosten der Stadt. Auf Teilen des Areals entstanden unter anderem der Audi Sportpark sowie der IN-Campus.

Sport

Sportler im Mittelpunkt

Premiere im kommenden Jahr: „Tag des Sports“ in der Innenstadt



Mit dem vom ihm initiierten „Tag des Sports“ möchte Sportbürgermeister Christian De Lapuente die Ingolstädter Sportler und Vereine in den öffentlichen Mittelpunkt stellen. Fotos: Wobker

Die Arbeit und Leistungen der der Ingolstädter Vereine sowie der Sportlerinnen und Sportler öffentlich sichtbar machen und zu würdigen – das ist der Gedanke hinter einer Initiative von Bürgermeister Christian De Lapuente. Auf seinen Vorschlag hin findet im kommenden Jahr erstmals der „Tag des Sports“ in der Innenstadt statt. Am Samstag, 19. Juni 2027, dreht sich daher alles um die vielfältige Vereinslandschaft Ingolstadts.

Ehrungen auf der Bühne

Von der sportlichen Nachwuchsarbeit über die Erfolge der Aktiven bis hin zu den Leistungen der Seniorinnen und Senioren: Der „Tag des Sports“ soll zeigen, wie vielfältig und erfolgreich Sport in Ingolstadt gelebt wird – und gleichzeitig die Menschen würdigen, die mit ihrem Einsatz, ihrem Training und ihrer Leidenschaft besondere sportliche Leistungen erbringen. Herzstück wird eine Bühne auf dem Paradeplatz sein. Dort werden in drei Ehrungsblöcken die erfolgreichen Ingolstädter Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet: Junioren, Aktive, Senioren und Masters sowie die Übergabe der in Ingolstadt abgelegten Sportabzeichen. Damit erhalten die Sportlerinnen und Sportler aus den unterschiedlichen Altersklassen die Bühne, die ihre Leistungen verdienen. Der Tag wird dabei nicht nur ein Fest des Sports, sondern vor allem ein Zeichen der Anerkennung für diejenigen sein, die Ingolstadts Sportlandschaft mit ihrem Engagement prägen.

Sport in ganzer Vielfalt

Neben den Ehrungen kann der Sport an diesem Tag auch in seiner ganzen Vielfalt erlebbar werden. Vom Paradeplatz bis in die Ludwigstraße werden Informationsstände, Mitmachangebote und Attraktionen entstehen. Sportvereine, Krankenkassen, Sportanbieter und weitere Partner erhalten die Möglichkeit, ihre Angebote vorzustellen und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Dabei wird deutlich werden: Sport ist weit mehr als Wettkampf und Leistung. Er verbindet Menschen, schafft Gemeinschaft und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und zu einer aktiven Gesellschaft.

Vereine können sich anmelden

Der „Tag des Sports“ soll von der Vielfalt und vom Engagement der Ingolstädter Sportvereine leben. Deshalb richtet sich die Ankündigung ausdrücklich auch an die Vereine der Stadt: Das Sportamt lädt alle Vereine dazu ein, sich aktiv an der Gestaltung dieses neuen Veranstaltungstages zu beteiligen.
Ob Mitmachaktion, sportliche Demonstration, Informationsangebot oder kreative Idee für die Präsentation des eigenen Vereins – gefragt sind alle Vorschläge, die den Sport erlebbar machen und die Besucherinnen und Besucher für Bewegung begeistern. Interessierte Vereine und weitere Partner sind daher aufgerufen, sich bereits jetzt beim Sportamt, per E-Mail unter sportamt@ingolstadt.de zu melden und ihre Ideen einzubringen. Bewusst konzentriert sich die Veranstaltung auf den Bereich rund um den Paradeplatz und die Ludwigstraße. Damit erhält der „Tag des Sports“ einen klaren Schwerpunkt: Die Aufmerksamkeit soll sich auf den Sport, die Vereine und insbesondere die verdienten Sportlerinnen und Sportler richten. Der erste „Tag des Sports“ wird damit zu einem gemeinsamen Fest der Ingolstädter Sportgemeinschaft werden – als Bühne für sportliche Erfolge, als Treffpunkt der Vereine und als Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger, die Vielfalt des Sports in Ingolstadt kennenzulernen.



Im Rahmen der Veranstaltung sollen auch Sportler geehrt werden.

Straßenbau

Infrastrukturprojekt liegt im Zeitplan

Sanierung der Schillerbrücke kommt voran / Arbeiten auf, unter und in der Brücke

Die umfangreiche Sanierung der Schillerbrücke liegt im Zeitplan. Das 1964 errichtete Bauwerk ist eines von drei städtischen Straßenbrücken über die Donau und zählt mit rund 32.000 Fahrzeugen täglich zu den wichtigsten Verkehrsverbindungen Ingolstadts. Die Sanierung erfolgt in zwei Bauabschnitten, sodass die Schillerbrücke während der gesamten Bauzeit grundsätzlich befahrbar bleibt. Die abschnittsweise Umsetzung ermöglicht es, die Verkehrsbeeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig ist die umfassende Instandsetzung erforderlich, um die Brücke langfristig zu erhalten und die Verkehrssicherheit dauerhaft zu gewährleisten.



Großprojekt Brückensanierung: An der Schillerbrücke laufen die Arbeiten auf Hochtouren, hier beim Einbau der Übergangskonstruktionen. Foto: Gooss

Zum Teil nicht sichtbare Arbeiten

Neben umfangreichen Betoninstandsetzungen werden unter anderem die Brückenlager, die Fahrbahnübergänge, die Abdichtung sowie die Brückenkappen und Schutzeinrichtungen erneuert. Ein Großteil der Brückenlager wurde bereits ausgetauscht. Da viele Arbeiten im Inneren oder unterhalb der Brücke stattfanden, blieben sie für Verkehrsteilnehmer weitgehend unsichtbar. Eine zentrale Rolle spielt bei der Sanierung die Abdichtung. Sie schützt die Betonkonstruktion vor eindringendem Wasser und Streusalz und trägt damit entscheidend zur Langlebigkeit des Bauwerks bei. Der Überbau der Schillerbrücke besteht aus zwei großen, innen hohlen Betonträgern, sogenannten Hohlkästen. Diese sind durch eine gemeinsame Fahrbahnplatte miteinander verbunden. Im aktuellen ersten Bauabschnitt wurden umfangreiche Arbeiten im Inneren des betroffenen Hohlkastens sowie an der Unterseite der Brücke ausgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erneuerung der Brückenlager. Sie befinden sich zwischen Überbau und Unterbau, übertragen die Lasten der Brücke und ermöglichen zugleich die notwendigen Bewegungen der Konstruktion, etwa bei Temperaturschwankungen. Von insgesamt 20 Lagern wurden bislang bereits 16 ersetzt. Die verbleibenden vier Lager an den Flusspfeilern sollen im Jahr 2027 erneuert werden. Für den Austausch musste der Brückenüberbau mithilfe hydraulischer Pressen kontrolliert leicht angehoben werden. Auch die neuen Fahrbahnübergänge an den Brückenenden sind bereits eingebaut. Die noch ausstehenden Anschluss- und Betonarbeiten werden im weiteren Bauverlauf abgeschlossen.

Zweiter Bauabschnitt 2027

Im ersten Bauabschnitt stehen nun noch abschließende Betoninstandsetzungen sowie die Fertigstellung der Fahrbahnübergänge an. Anschließend beziehungsweise teilweise parallel dazu erfolgen die Vorbereitung der Fahrbahnplatte, der Einbau der neuen Abdichtung und die Herstellung der Asphaltschichten. Zudem werden die seitlichen Geh- und Radwege einschließlich der zugehörigen Betonbauteile fertiggestellt. Auch Geländer, Beleuchtung und weitere Ausstattungen werden erneuert beziehungsweise ergänzt. Bereits im ersten Bauabschnitt konnten zudem Leistungen umgesetzt werden, die dem Gesamtprojekt zugutekommen. Dazu gehören insbesondere die Baustelleneinrichtung sowie der bereits erfolgte Austausch eines Großteils der Brückenlager. Der Verkehr wird derzeit über den zweiten Brückenabschnitt geführt. Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts, voraussichtlich Mitte des zweiten Quartals 2027, soll die Verkehrsführung umgestellt werden. Anschließend können die Arbeiten auf der gegenüberliegenden Brückenseite beginnen.

Fertigstellung im Herbst 2027 geplant

Nach aktuellem Stand soll die gesamte Sanierungsmaßnahme im Herbst 2027 abgeschlossen werden.
Bei der Instandsetzung eines mehr als 60 Jahre alten Bauwerks können jedoch jederzeit zusätzliche Schäden oder neue Erkenntnisse zum Zustand einzelner Bauteile auftreten. Auch Witterungseinflüsse sowie Verzögerungen bei Materiallieferungen können Auswirkungen auf den Bauablauf haben.

Soziales

Die Gefahr im eigenen Zuhause

Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ erarbeitet Handlungsempfehlungen



Bürgermeister Christian De Lapuente und Gleichstellungsbeauftragte Barbara Deimel besprachen mit relevanten Fachstellen Handlungsempfehlungen zum Thema „Häusliche Gewalt“. Foto: Betz

Notrufnummern

Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist unter der Telefonnummer 116016 zu erreichen. Es bietet vertraulich, kostenfrei und rund um die Uhr Hilfe und Unterstützung.

Das Hilfetelefon ist täglich 24 Stunden erreichbar und der Anruf kostenfrei.

Neben der telefonischen Beratung gibt es eine Chat- und E-Mail-Beratung über die Webseite www.hilfetelefon.de.

Das Hilfetelefon „Gewalt an Männern“ ist unter der Telefonnummer 0800/1239900 zu erreichen. Auch hier ist eine Chat- oder E-Mail-Beratung möglich: www.maennerhilfetelefon.de.

Als der Leiter der Ingolstädter Polizeiinspektion, Tobias Uschold, in der jüngsten Stadtratssitzung über die Sicherheitslage in Ingolstadt berichtete, ließ eine Zahl besonders aufhorchen: 449 Fälle von Häuslicher Gewalt sind im vergangenen Jahr bei der Polizei aktenkundig geworden – allerdings wird von einer enormen Dunkelziffer – also Fälle, die nicht zur Anzeige gebracht werden – ausgegangen. Die tatsächliche Zahl könnte laut aktuellen Studien um das 30- bis 40-fache höher sein, erklärte Uschold. Auch aus diesem Grund hat die Stadt Ingolstadt einen Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ eingerichtet. Behörden, Polizei und Beratungsstellen wollen sich gemeinsam für Verbesserungen zum Schutz von Opfern Häuslicher Gewalt einsetzen.

Gewaltkreisläufe durchbrechen

Auf Initiative der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Barbara Deimel kommen darin alle relevanten Fachstellen und Institutionen zusammen, um sich auszutauschen, Prozesse aufeinander abzustimmen und vor allem Sicherheit für betroffene Frauen und Kinder herzustellen. Im Mittelpunkt stand die Erarbeitung gemeinsamer Handlungsempfehlungen für familiengerichtliche Verfahren, insbesondere bei Entscheidungen zu Umgangs- und Sorgerechtsregelungen. Die Empfehlungen sollen dazu beitragen, Schutz- und Sicherheitsaspekte stärker zu berücksichtigen und bestehende rechtliche Lücken zu schließen. Ziel ist es, die oft komplexe Dynamik häuslicher Gewalt frühzeitig zu erkennen, Gewaltkreisläufe zu durchbrechen und den Schutz von betroffenen Kindern und Erwachsenen nachhaltig zu verbessern. Dazu gehört vor allem, das Wohl und die Rechte der Kinder sowie den Opferschutz bei allen Beteiligten in den Mittelpunkt zu stellen.

Kinder sind besonders belastet

Häusliche Gewalt kann viele Formen annehmen. Dazu zählen körperliche, psychische und sexuelle Übergriffe innerhalb von Partnerschaften oder Familien. Sie tritt in allen gesellschaftlichen Schichten auf und verursacht neben erheblichem menschlichem Leid auch hohe gesellschaftliche Folgekosten. Besonders belastend ist die Situation für Kinder, die in von Gewalt geprägten Familien aufwachsen. Selbst wenn sie nicht unmittelbar Opfer der Gewalt werden, sind sie den Folgen häufig ausgesetzt. Deshalb richten die Handlungsempfehlungen einen besonderen Fokus auf mögliche Belastungen und Gefährdungen von Kindern. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind sich einig: Häusliche Gewalt ist stets ein gewichtiger Hinweis auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls. Immer wieder kommt es bei Gewaltvorfällen vor, dass die gemeinsamen Kinder benutzt werden, um Macht und Kontrolle weiter zum Beispiel über die Mutter auszuüben.
Hier sind sich alle Beteiligten einig, dass das schädigend für das kindliche Wohl und gefährlich für die Sicherheit der Mutter und Kinder sein kann. So kommen die Beteiligten überein, dass der Umstand von Häuslicher Gewalt bei der Prüfung von Umgangsregelungen und Umgangskontakten berücksichtigt werden muss.
An der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen waren zahlreiche Fachstellen beteiligt. Mitgewirkt haben das Frauenhaus Ingolstadt, die Erziehungsberatungsstelle der Caritas und Diakonie, die Täterberatungsstelle Ingolstadt (MIM) und die Gleichstellungsstelle zusammen mit der Beratung des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Ingolstadt, des Familiengerichtes Ingolstadt, der Staatsanwaltschaft Ingolstadt, des Polizeipräsidiums Oberbayern-Nord, der Polizeiinspektion Ingolstadt, Wirbelwind e.V., örtliche Verfahrensbeistände und örtliche Rechtsvertretungen.

ZKA

Aus Abwasser wird Energie

Wie die Zentralkläranlage aus dem Abwasser Strom und Wärme gewinnt



Die Faulbehälter der Zentralkläranlage in Mailing sind je 30 Meter hoch und haben ein Gesamtvolumen von 15.000 Kubikmeter.

Fotos: Zentralkläranlage

Vier gute Gründe für Energie aus Abwasser

- Schont natürliche Ressourcen, da fossile Energieträger eingespart werden.
- Reduziert CO_2-Emissionen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.
- Nutzt Reststoffe der Abwasserreinigung sinnvoll als Energieträger weiter.
- Liefert zuverlässig Energie, unabhängig von Wetter, Tageszeit oder Jahreszeit.

Abwasser, das über Toilette, Dusche und Waschbecken täglich im Abfluss verschwindet, scheint auf den ersten Blick wertlos zu sein. Tatsächlich steckt im Abwasser jedoch mehr. Denn moderne Kläranlagen reinigen nicht nur Abwasser, sondern gewinnen daraus auch wertvolle Energie. Damit leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Gewässerschutz, sondern tragen auch zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Energieversorgung bei.

Klärschlamm – ein Abfallprodukt der Abwasserreinigung

Damit die Kläranlage sauberes Wasser in die Donau einleiten kann, wird das Abwasser in mehreren Reinigungsstufen von Schmutzstoffen befreit. Zunächst werden grobe Abfälle wie Feuchttücher, Plastikteile oder Hygieneartikel in der Rechenanlage herausgefiltert. Diese gehören eigentlich nicht in das Abwasser. Feinere Feststoffe, darunter aufgeweichtes Toilettenpapier, menschliche Ausscheidungen und Lebensmittelreste, werden anschließend in den weiteren Reinigungsstufen aus dem Wasser entfernt. Zusammen mit Biomasse, die bei der biologischen Reinigung entsteht, bilden sie den Klärschlamm.

Energiebündel Klärschlamm

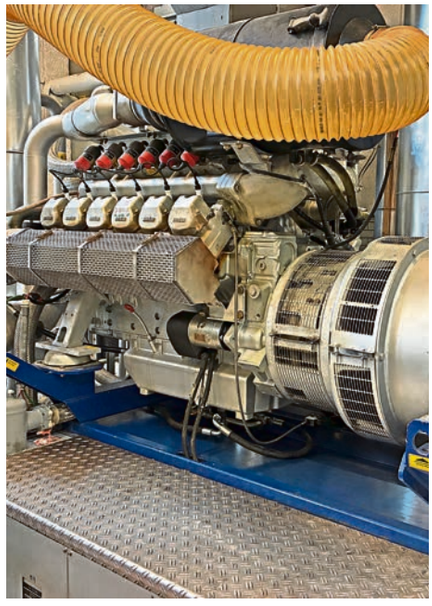
Klärschlamm ist weit mehr als ein Reststoff der Abwasserreinigung. Er enthält wertvolle Energie, die in der Zentralkläranlage gezielt genutzt wird. Dazu gelangt er zunächst in die beiden Faultürme. Hier zersetzen Mikroorganismen die organischen Bestandteile unter Sauerstoffausschluss und erzeugen dabei unter anderem brennbares Methan. Das entstandene Klärgas wird zwischengespeichert und anschließend in Blockheizkraftwerken in Strom und Wärme umgewandelt.

Eigener Strom und Wärme für den Kläranlagenbetrieb

Die Zentralkläranlage der Ingolstädter Kommunalbetriebe verwendet sowohl die Wärme als auch den erzeugten Strom für die Abwasserreinigung. Mit dieser Energierückgewinnung deckt die Anlage circa 50 bis 60 Prozent ihres Strombedarfs selbst. Der Wärmebedarf für den Prozess der Abwasserreinigung und die Beheizung der Gebäude kann sogar zu 100 Prozent gedeckt werden.

Hand in Hand: Kläranlage und Müllverwertungsanlage

Nach der Behandlung in den Faultürmen wird der sogenannte Faulschlamm entwässert und getrocknet. Im getrockneten Zustand besitzt er einen Heizwert, der mit dem von Braunkohle vergleichbar ist. Diese Energie wird in der benachbarten Müllverwertungsanlage (MVA) genutzt, wo der Faulschlamm gemeinsam mit Hausmüll thermisch verwertet wird. Der dabei erzeugte Strom fließt in das öffentliche Stromnetz. Die gewonnene Wärme speist die MVA in das Fernwärmenetz der Stadt Ingolstadt ein. Ein Teil der dabei anfallenden Abwärme fließt zurück zur Zentralkläranlage und wird dort für die Trocknung des Klärschlamms genutzt. So entsteht ein effizienter Energiekreislauf, von dem beide Anlagen profitieren.

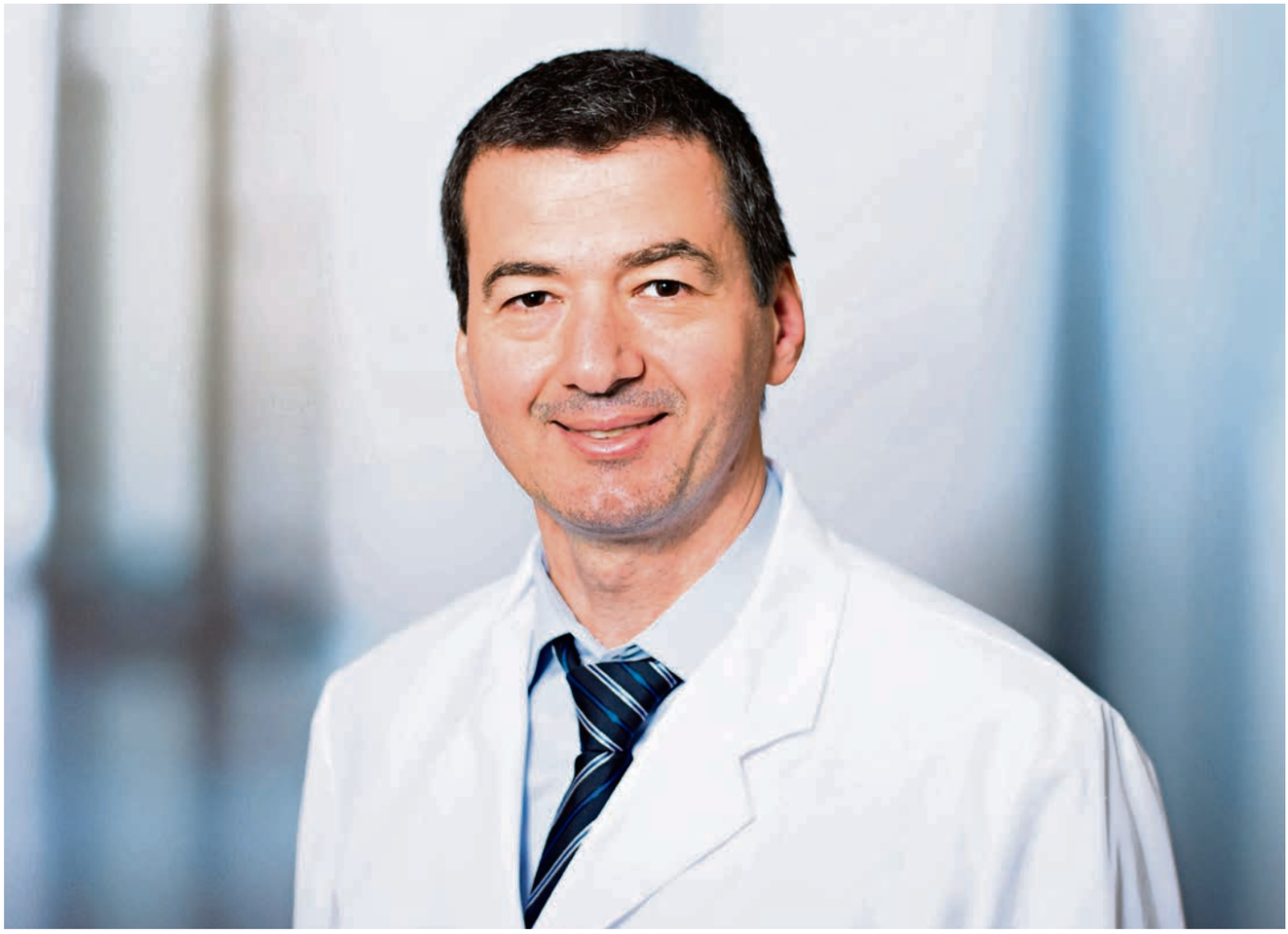


Drei Blockheizkraftwerke der Zentralkläranlage erzeugen aus dem Klärgas gleichzeitig Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Klinikum Ingolstadt

Herz aus dem Takt – Vorhofflimmern erkennen und behandeln

Infoveranstaltung des Klinikums im Rahmen der Herzwochen



Dr. Blerim Luani, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt. Foto: Klinikum Ingolstadt

Unter dem Titel „Herz aus dem Takt – Vorhofflimmern erkennen und behandeln" lädt das Klinikum Ingolstadt am Montag, 23. November, um 17 Uhr zu einer informativen Abendveranstaltung ein. Im Raum Oberbayern erhalten Besucherinnen und Besucher einen umfassenden Einblick in das Thema Vorhofflimmern – von Ursachen und Risikofaktoren über typische Anzeichen und Diagnostik bis hin zu modernen Möglichkeiten der Behandlung und Vorbeugung möglicher Folgeerkrankungen.

Wenn das Herz stolpert, rast oder plötzlich aus dem Takt gerät, kann Vorhofflimmern dahinterstecken. Die Herzrhythmusstörung gehört zu den häufigsten ihrer Art – und bleibt dennoch oft lange unbemerkt. Umso wichtiger ist es, mögliche Anzeichen zu kennen und zu wissen, wann eine ärztliche Abklärung sinnvoll ist.

Priv.-Doz. Dr. Blerim Luani, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt, informiert bei der Veranstaltung verständlich und anschaulich über Vorhofflimmern. Er erklärt, welche Ursachen und Risikofaktoren eine Rolle spielen, wie die Erkrankung erkannt wird und welche modernen Behandlungsmöglichkeiten heute zur Verfügung stehen.

Auch die möglichen Folgen stehen im Fokus: Unbehandelt kann Vorhofflimmern unter anderem das Risiko für einen Schlaganfall erhöhen. Doch was kann man selbst tun, um das eigene Herz zu schützen? Welche Warnzeichen sollte man ernst nehmen? Und welche Behandlung ist im Fall einer Erkrankung möglich? Priv.-Doz. Dr. Luani beantwortet diese und weitere Fragen und gibt den Besucherinnen und Besuchern wertvolle Informationen für ihre Herzgesundheit mit auf den Weg.

Begleitend zur Veranstaltung informiert die Deutsche Herzstiftung e. V. an einem Stand rund um die Themen Herzgesundheit und Prävention.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Klinikum Ingolstadt

„Wir möchten das Kleine wieder groß machen“

Volles Haus beim ersten Parkinsonfachtag des Klinikum Ingolstadt – Vielfältiges Angebot trifft auf großen Anklang



Volles Haus: Rund 150 Besucherinnen und Besucher verfolgten am Vormittag die Vorträge zum Thema Parkinson. Fotos: Klinikum Ingolstadt



Beim Tischtennis waren Koordination und Beweglichkeit gefragt.

Tischtennis und Tai-Chi, VR-Brillen und Vorträge, Tanz und Therapie – der erste Parkinsonfachtag am Klinikum Ingolstadt verband Ende Oktober Bewegung, Information und innovative Therapieansätze. Die sehr gut gefüllten Reihen machten deutlich, wie groß das Interesse an Austausch und neuen Impulsen im Umgang mit Parkinson ist.

Insgesamt 150 Besucherinnen und Besucher nutzten das Angebot des Klinikums Ingolstadt und informierten sich beim ersten Parkinsonfachtag zu verschiedenen Themen. Vor allem aber wurden die Interessierten selbst aktiv: Nach den Vorträgen am Vormittag, die praxisnahe Einblicke und alltagstaugliche Informationen gaben, stand am Nachmittag das Mitmachen im Mittelpunkt: Bei verschiedenen Workshops und Aktivitäten konnten die Teilnehmenden selbst aktiv werden und neue Ansätze im Umgang mit Parkinson kennenlernen.

Unter anderem animierten VR-Brillen spielerisch zum Bewegen, wenige Meter weiter lud eine Tischtennisplatte zu einem Spiel ein. „Eine Folge von Parkinson ist, dass Bewegungsabläufe langsamer und „kleiner“ werden. Das gilt auch für die Stimme und das Sprechen, die oft leiser, rauer und monotoner erscheinen“, erklärte Prof. Birgit Herting, Direktorin der Klinik für Akutgeriatrie am Klinikum Ingolstadt. „Deswegen ist es unser Ziel, Kleines wieder groß zu machen.“

Das geht am besten durch Training und Bewegung – wie in den einzelnen Workshops eindrucksvoll gezeigt wurde: Beim Tanzworkshop mit Christine Hasting wur-



Kleines wieder groß machen: Mit weit ausholenden Bewegungen und viel Freude wurde gemeinsam trainiert.



Spielerisch in Bewegung kommen: Mit der VR-Brille konnten die Besucherinnen und Besucher selbst ausprobieren, wie virtuelle Übungen die Beweglichkeit trainieren.



Bei den Übungen im Sitzen kommt es auf bewusste, kontrollierte Bewegungen an.



Gemeinsam in Schwung: In der Sporthalle bewegten sich die Teilnehmenden unter Anleitung mit großen, fließenden Bewegungen.

de mit Musik gemeinsam getanzt – in großen Bewegungen, rhythmisch und mit jeder Menge Spaß. Action gab es auch bei der Physiotherapiegruppe Manching und der Ergotherapie.

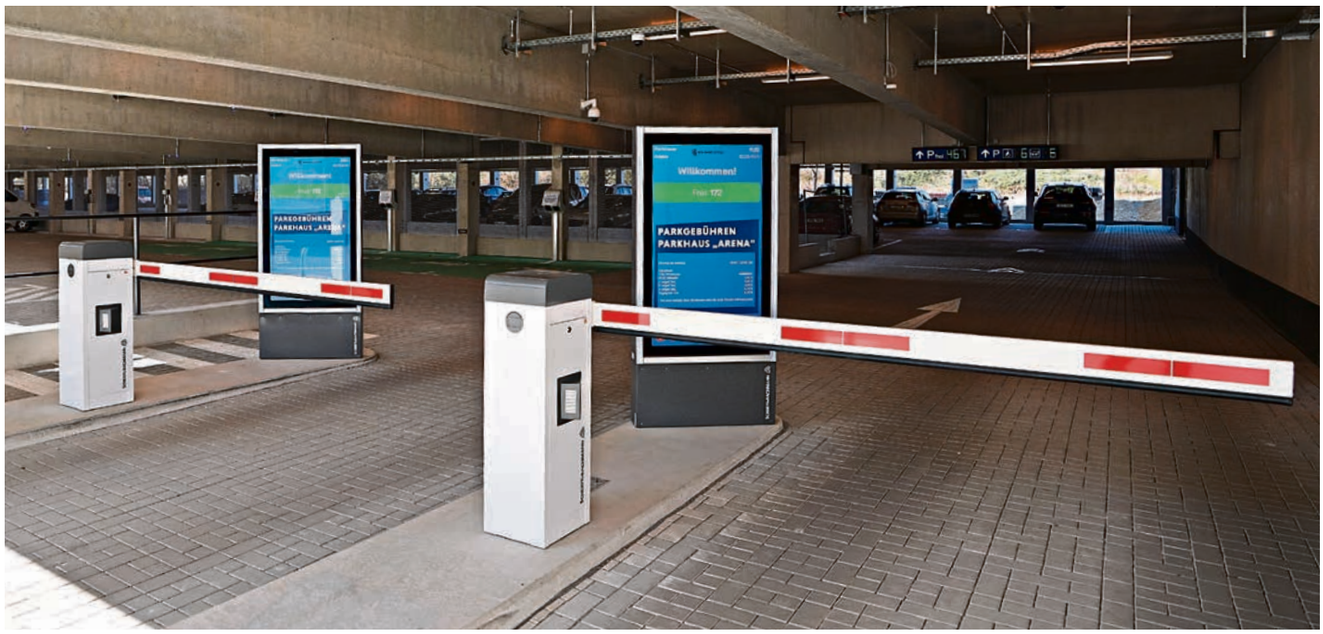
Auch in der Sporthalle des Klinikum Ingolstadt war an diesem Nachmittag Bewegung die oberste Priorität: Mit den sanften Bewegungen des Tai-Chi kamen die Besucherinnen und Besucher ohne große Einstiegshürde dynamisch und gemeinsam in Schwung. Wenige Räume weiter ging es um die Stimme, die ebenfalls trainiert wurde – auch hier laut und groß: „Wir wollen zeigen, welche unterschiedlichen Therapieansätze bei Parkinson außer den bewährten Medikamenten und der Tiefen Hirnstimulation nachweislich helfen können“, erklärte Prof. Herting. Unter den 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren viele ehemalige und aktuelle Patientinnen und Patienten, unter anderem auch aus Augsburg, Ansbach, Bayreuth und München – sogar aus Dessau reisten Besucherinnen und Besucher an.

„Wir wollen dem Thema Altersmedizin mehr Beachtung schenken, da es ein zunehmend wichtiges Thema für immer mehr Menschen ist“, betonte Herting und fügte an: „Aber nicht angestaubt, sondern innovativ, zukunftsorientiert und mit Freude an einer ganzheitlichen, fachgruppen- und berufsgruppenübergreifenden Behandlung. Heute ist das hervorragend gelungen – wir haben viele sehr persönliche Gespräche geführt.“ Die zweite Auflage des Parkinsonfachtags am Klinikum Ingolstadt befindet sich bereits in der Planung.

IFG

Noch mehr Service mit „parkIN connected“

Kennzeichenerkennung statt Funketikett – kein Warten am Automaten mehr



Dank Kennzeichenerkennung und neuem Parkportal kann auf den Gang zum Automaten verzichtet werden. Die Schranke öffnet automatisch.

Foto: Pitterle / IFG

Wer sich bei „parkIN connected“ registriert, spart sich den Gang zum Automaten und kann zukünftig auch auf das Funketikett an der Windschutzscheibe verzichten. Dank der Kennzeichenerkennung bei der Ein- und Ausfahrt wird der Parkvorgang erfasst und dem entsprechenden Kundenkonto zugeordnet. Wer möchte, erhält nach jeder Ausfahrt eine E-Mail mit den angefallenen Parkgebühren. Alle Parkvorgänge sind außerdem jederzeit übersichtlich und transparent im neuen Parkportal einsehbar. Die Abrechnung erfolgt - wie bisher - monatlich mit Rechnung und Einzelnachweis.

Mehr Selbstverwaltung, mehr Zahlungsarten

Bei „parkIN connected“ pflegen Kundinnen und Kunden ihre persönlichen Daten und Kennzeichen bequem und in Echtzeit selbst und können ab sofort auch ihre Dauerpark- und Saisonberechtigungen eigenständig buchen und verwalten. Das bietet gerade für diejenigen, die mehrere Fahrzeuge haben (z.B. Familien oder Unternehmen) oder häufiger ihr Kennzeichen wechseln (z.B. bei Leasingfahrzeugen) erhebliche Vorteile. Neben dem SEPA-Lastschriftverfahren steht nun auch die Zahlung per Kreditkarte zur Verfügung.
Norbert Forster, Vorstand der IFG Ingolstadt: „Mit dem neuen Portal erhöhen wir den Kundenservice noch einmal deutlich. Sowohl das Parken in unseren Häusern als auch die Verwaltung und Kontrolle ihrer Daten wird für unsere Kundinnen und Kunden schneller und einfacher.“

Was Kundinnen und Kunden jetzt wissen müssen

- Das neue Portal ist unter parkportal.ingolstadt.de erreichbar.
- Wer die Vorteile von „parkIN connected“ nutzen möchte, kann sich jederzeit registrieren. Das System ist nach Eingabe der persönlichen Daten und einmaliger E-Mail-Bestätigung sofort vollumfänglich nutzen.
- Kunden des alten Portals wurden per E-Mail informiert und haben sich größtenteils bereits auf dem neuen System registriert. Wer dabei Unterstützung benötigt, kann sich an das Team der Parkeinrichtungen wenden unter 0841 305-3141 oder parkinconnected@ifg-ingolstadt.de
- Rechnungen aus dem bisherigen Portal bleiben bis zum 31. Dezember 2026 unter parkportalarchiv.ingolstadt.de abrufbar.
- Inhaberinnen und Inhaber von Dauerparkkarten werden in den kommenden Monaten schrittweise auf das neue Parkportal umgestellt und rechtzeitig persönlich informiert – für sie ändert sich zunächst nichts.
- Eine Nutzung der Parkeinrichtungen ist selbstverständlich auch ohne Registrierung bei „parkIN connected“ weiterhin möglich. Der Bezahlvorgang findet dann nach wie vor am Automaten durch Eingabe des Kennzeichens statt. Ein gedrucktes Ticket wird nicht mehr benötigt. Dank der Kennzeichenerkennung öffnet die Schranke bei der Ausfahrt automatisch, was gerade bei Großveranstaltungen zu einer erheblichen Zeitersparnis führt.

Infos und Anmeldung unter
www.ingolstadt-ifg.de/parkin/
parkservice/parkin-connected

IFG

„Ganz schön was los“

IFG Ingolstadt wirbt in der Region für die Weihnachtszeit

Ingolstadt hat in der Weihnachtszeit viel zu bieten – und das soll sich auch über die Stadtgrenzen hinaus herumsprechen. Unter dem Motto „Ganz schön was los“ wirbt die IFG Ingolstadt für einen Besuch im Advent.
Ob in Landshut, Regensburg, Donauwörth oder Ulm: Großflächenplakate an ausgewählten Plätzen, Anzeigen und Social Media Posts werben für die Weihnachtsstadt Ingolstadt. Mit der Kampagne wollen die Abteilungen Standortmarketing und Tourismus der IFG neue Gäste gewinnen und zugleich den lokalen Einzelhandel, die Gastronomie und die Innenstadt stärken.
Gute Gründe für einen Besuch gibt es reichlich: Neben Klassikern wie dem Christkindlmarkt, der Eisarena am Schloss und dem Krippenweg sorgen neue Highlights für besondere Erlebnisse. Dazu zählen die eindrucksvolle Lichtshow „Excelsis“ im Liebfrauenmünster und der Ingolstädter Weihnachtscircus, der bereits zum zweiten Mal auf dem Volksfestplatz gastiert. Auch das Audi Forum und das Ingolstadt Village ergänzen das vielseitige Angebot.
Alle Highlights, Termine und Tipps für die Weihnachtszeit gibt es gebündelt unter www.ingolstadt.live/xmas – für Gäste aus der Region ebenso wie für alle Ingolstädterinnen und Ingolstädter.



Wer noch keinen Adventskalender hat, kann in der Tourist Information am Alten Rathaus den Adventskalender mit dem liebevoll gestalteten Motiv der Werbekampagne erstehen. Nur solange der Vorrat reicht. Foto: IFG

Fachkräfte von morgen

Orientierung finden, Talente stärken

Welcher Beruf passt zu mir? Wo liegen meine Stärken? Und welche Unternehmen bilden in Ingolstadt aus? Bei diesen Fragen unterstützt die IFG Ingolstadt Jugendliche mit verschiedenen Angeboten zur Berufsorientierung und Ausbildung.
Der neue Ausbildungskompass Ingolstadt bietet bereits zum vierten Mal einen Überblick über mehr als 100 Ausbildungsbetriebe, zahlreiche Ausbildungsberufe und duale Studienmöglichkeiten. Das Magazin wird auch an Schulen verteilt und hilft Jugendlichen und Eltern bei der Berufswahl. Unternehmen können sich zugleich als Ausbildungsbetriebe präsentieren.
Doch mit dem Ausbildungsstart ist die Entwicklung längst nicht abgeschlossen. Hier setzt AzubiPlus Ingolstadt an: Gemeinsam mit regionalen Partnern bietet die IFG kostenfreie Workshops, die Auszubildende fit für Beruf und Alltag machen – von Kommunikation und Teamarbeit über Zeitmanagement bis hin zu Finanzwissen. Das Interesse ist groß: Bereits zum Start ist die Workshopreihe mit über 40 Auszubildenden aus 18 Unternehmen ausgebucht.
Beide Projekte zeigen, wie die IFG gemeinsam mit Schulen, Unternehmen und Partnern junge Talente fördert und die Fachkräftesicherung in Ingolstadt unterstützt.



Offizielle Übergabe der ersten Exemplare des Ausbildungskompass 2017 an Schülerinnen und Schüler der Gnadenthal-Realschule Ingolstadt. Foto: Stiegler / IFG

Mehr Infos und weitere Projekte unter
www.ingolstadt.business/azubis

Forschende aufgepasst

Es winken bis zu 50.000 Euro Startkapital für eine Unternehmensgründung

Mit dem Johann-Helfenzrieder-Transformationspreis unterstützt die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG seit 2019 gründungsinteressierte Forschende. Die Bewerbungsphase für den Transformationspreis 2027 hat nun begonnen und läuft bis zum 12. Januar 2027. Gefördert werden innovative Forschungsergebnisse mit besonderem Potenzial für marktfähige Prototypen. Das Preisgeld beträgt bis zu 50.000 Euro.
Der Preis richtet sich insbesondere an Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Forschungsergebnisse in tragfähige Geschäftsmodelle überführen möchten. Im Fokus stehen dabei Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Biosensorik sowie verwandte Technologiefelder. Ziel ist es, die Entwicklung innovativer Lösungen zu beschleunigen und technologieorientierte Gründungsvorhaben am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Ingolstadt zu stärken.

Interessierte erhalten alle relevanten Informationen zur Bewerbung auf www.ingolstadt.business/transformationspreis

INKB

Altkleidercontainer auf den Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann

Unbrauchbare Kleidung und Schuhe gehören in die Restmülltonne

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) sammeln gut erhaltene Kleidung und Schuhe auf ihren kommunalen Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann. Dort können diese, allerdings nur gut verpackt, in die dafür bereitgestellten Altkleidercontainer eingeworfen werden. Doch was gehört in die Sammelcontainer und wann müssen oder dürfen Kleidung und Schuhe im Restmüll entsorgt werden?

Tragbares getrennt sammeln – Unbrauchbares entsorgen

Bei der Sammlung und Entsorgung von Kleidung und Schuhen hilft eine einfache Frage: Sind die Kleidungsstücke oder Schuhe noch tragbar? Wenn ja, gehören sie in die Altkleidercontainer auf den Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann. Wenn nicht, sind sie über die Restmülltonne zu entsorgen. Diese Trennung sieht die seit 1. Januar 2025 geltende EU-Abfallrahmenrichtlinie vor.

Hohe Kosten durch Fehlwürfe

Unbrauchbare Textilien und Schuhe sowie andere Abfälle in Altkleidercontainern erhöhen den Sortieraufwand und erschweren die Wiederverwendung sowie das Recycling der gesammelten Textilien. Geringere Erlöse und steigende Kosten belasten letztlich auch die Gebührenkalkulation der INKB.



Wichtig: Damit die Sachen beim Transport und Entleeren der Container nicht verschmutzen oder nass werden, sollten sie gut verpackt, beispielsweise in einer verschlossenen Plastiktüte, eingeworfen werden. So bleiben auch Schuhpaare zusammen. Foto: Africa Studio - stock.adobe.com

Das darf in einen Altkleidercontainer:

- sehr gut erhaltene Kleidung
- tragbare Schuhe
- verwendbare Haushaltswäsche (Handtücher, Bettwäsche)
- funktionsfähige Taschen und Gürtel

Das gehört in den Restmüll:

- beschädigter Stoff – zerrissene oder stark abgenutzte Kleidungsstücke
- verschmutzte Textilien – fleckige oder nasse Sachen
- kaputte Schuhe oder Einzelschuhe
- Stofffetzen, Textilreste und Lumpen

Bauschutt, Erdaushub und Mineralwolle

Neu: Kleinmengen bis 10 Liter kostenfrei

Seit dem 1. Oktober gelten auf den kommunalen Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann neue Annahmeregeln für Bauschutt, Erdaushub und Mineralwolle. Mengen bis zu 10 Litern werden kostenfrei angenommen. Für Mengen von mehr als 10 Litern bis maximal 200 Liter wird je Anlieferung eine Pauschale von 10 Euro erhoben.

Getrennte Anlieferung erforderlich
Die Materialien müssen getrennt angeliefert werden. Ytong, Rigips, Putz und Fliesenkleber sind sortenrein und getrennt vom übrigen Bauschutt abzugeben. Stein- und Glaswolle müssen ebenso getrennt angeliefert werden. Erdaushub darf keine Pflanzenreste enthalten.

Annahme nur bis 200 Liter
Mengen über 200 Liter sowie asbesthaltige Stoffe werden auf den kommunalen Wertstoffhöfen nicht angenommen. Sie müssen über private Entsorgungsunternehmen entsorgt werden.



Foto: INKB

INKB

Frostschäden vermeiden: So kommen Haus und Biotonne gut durch den Winter

Wasserleitungen schützen und Biotonne trocken halten



So gehört Biomüll in die Tonne

Generell können Bioabfälle lose in die Biotonne gegeben oder in Zeitungspapier beziehungsweise unbeschichtete Papiertüten eingewickelt werden. Wichtig ist dabei: Weder Plastikbeutel noch als „kompostierbar“ gekennzeichnete Folienbeutel gehören in die Biotonne. Sie können den Verwertungsprozess beeinträchtigen und müssen aufwendig aussortiert werden. Für die Sammlung von Biomüll stellen die INKB den Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern zudem kostenfrei Papiertüten zur Verfügung.

Im Winter sinken die Temperaturen über einen längeren Zeitraum unter null Grad. Bei Minusgraden gefriert Biomüll in der Abfalltonne fest und Wasser erstarrt zu Eis in ungeschützten Wasserleitungen. Deshalb empfehlen die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) ein paar einfache Vorsichtsmaßnahmen, um Folgeschäden zu verhindern.

Wasserleitungen regelmäßig kontrollieren

Als Wasserversorger raten sie allen Hausbesitzern, die Ventile der Außenanschlüsse zu sperren und zu entleeren. In Räumen mit Wasserzählern sollten Fenster vorsichtshalber geschlossen sein. Auch empfehlen sie, wasserführende Leitungen regelmäßig zu kontrollieren. Frostbedingte Risse sind oftmals so fein, dass sie zunächst unbemerkt bleiben und erst beim Auftauen zu sichtbaren Wasserschäden führen. Sind Leitungen bereits eingefroren, können zugängliche Rohrabschnitte vorsichtig mit feuchtwarmen Tüchern erwärmt werden. Offenes Feuer, Heizlüfter oder andere starke Wärmequellen dürfen dabei keinesfalls eingesetzt werden, da sie Leitungen beschädigen oder Brände verursachen können. Im Zweifel sollte ein Fachbetrieb hinzugezogen werden. Bei Schäden an Hausanschlüssen oder Zählern unterstützt die Störungsannahme der Wasserversorgung unter der Telefonnummer 0841/80-42 22.

Biomüll auflockern und Tonne geschützt aufstellen

Auch bei der Biotonne sorgt Frost regelmäßig für Schwierigkeiten. Feuchte Bioabfälle können an der Tonnenwand festfrieren. Dadurch lösen sie sich oftmals nicht beim Schüttungsvorgang der Müllabfuhr und verbleiben deshalb in der Tonne. Damit es gar nicht erst dazu kommt, raten die INKB, feuchtnasse Bioabfälle in Zeitungspapier einzuschlagen oder zusätzlich Bäckertüten zu verwenden. So kann Feuchtigkeit aufgesaugt werden. Zusätzlich unterstützen kleine Zweige oder Strauchschnitt, den Inhalt aufzulockern und die Belüftung zu verbessern. Auch hilft es, die Biotonne an einem frostgeschützten Ort aufzustellen. Bei Fragen zur Abfallentsorgung stehen die Abfallberater der INKB unter der Telefonnummer 0841 305-3721 zur Verfügung. Weitere Informationen zur Entsorgung von Abfällen sind unter www.in-kb.de oder über die kostenfreie INKB Abfall Planer-App abrufbar.



Mit wenigen Handgriffen lassen sich so sowohl teure Frostschäden an Wasserleitungen als auch Probleme bei der Biomüllentsorgung vermeiden. So kommen Haus und Tonne sicher durch die kalte Jahreszeit. Fotos: INKB

Donautherme

Zeit schenken, die gut tut

Wellnessmomente aus der Donautherme unter dem Weihnachtsbaum



Mit einem Geschenkgutschein der Donautherme landet pure Entspannung unter dem Weihnachtsbaum. Foto: Donautherme

Die Adventszeit steckt voller schöner Momente, bringt aber oft auch einen vollen Terminkalender mit sich. Zwischen Geschenkekauf, Weihnachtsvorbereitungen und zahlreichen Terminen bleibt die eigene Auszeit häufig auf der Strecke.

Warum also nicht genau das verschenken, was in dieser Zeit besonders wertvoll ist: Entspannung, Erholung und gemeinsame Zeit?

Mit einem Gutschein der Donautherme schenken Sie Wohlfühlmomente für jeden Geschmack.

Ob entspannte Stunden im Sole- oder Champagnerbecken, abwechslungsreicher Badespaß auf den Rutschen oder wohltuende Saunagänge – hier findet jeder seine persönliche Auszeit vom Alltag.

Das perfekte Geschenk für Familie, Freunde oder Kollegen

Ein Gutschein der Donautherme sorgt nicht nur an Weihnachten für Freude, sondern lässt sich das ganze Jahr über flexibel einlösen. So wird aus einem Geschenk ein besonderes Erlebnis, das lange in Erinnerung bleibt.

Schnell und unkompliziert erhältlich

Die Gutscheine können bequem online erstellt und direkt zu Hause ausgedruckt werden. Alternativ sind sie auch vor Ort in der Donautherme erhältlich. Alle weiteren Informationen zu den Angeboten der Donautherme, alle gültigen Preise und Öffnungszeiten sind stets aktuell online unter www.donautherme.de zu finden. Das Team der Donautherme erreichen Sie zudem per Mail unter info@donautherme.de oder telefonisch unter 0841 / 379 11 0.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Horst Schalles

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert